

PRESSEMITTEILUNG AdWHH 11/2013

Hirngespinnst Willensfreiheit? Wie die Neurowissenschaften unser Menschenbild beeinflussen

Über die Existenz und Bedeutung des freien Willens diskutieren am Dienstag, dem 26. November 2013, in Hamburg Experten im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geisteswissenschaft im Dialog“, die von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland gemeinsam organisiert wird. Die Podiumsdiskussion findet in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften in Hamburg ab 19 Uhr in den Baseler Hof Sälen (Esplanade 15, 20354 Hamburg) statt.

Bonn/Hamburg, den 18. November 2013 – Die Willensfreiheit als Möglichkeit, sich zwischen Handlungsoptionen entscheiden zu können, bildet einen wichtigen Ausgangspunkt in unserem Denken über den Menschen – einige Neurowissenschaftler ziehen die Existenz eines freien Willens jedoch in Zweifel. Da alle Gehirnleistungen auf neurochemischen Vorgängen beruhen, ist dies mit einer autonomen geistigen Willensbildung schwer vereinbar. Zugespielt würde ein Verbrecher, bei dem bestimmte Hirnprozesse anders ablaufen, entsprechend seiner genetischen Disposition handeln und wäre für dieses Handeln moralisch nicht verantwortlich. Ist der freie Wille also nur eine Illusion? Wenn die Beschaffenheit des Gehirns den Menschen von selbstbestimmten Entscheidungen freispricht, wirft dies Fragen auf, denen sich auch die geisteswissenschaftlichen Disziplinen zu stellen haben.

Eine Infragestellung der Willensfreiheit hat zudem konkrete Auswirkungen auf die Schuldfrage in der Rechtsprechung. Schuldfähigkeit erfordert ein Mindestmaß an Selbstbestimmung und die Einsicht in das eigene Handeln. Fehlt diese Vorbedingung, bedeutet dies zumeist Maßregelvollzug oder Sicherungsverwahrung. Auf neuromedizinischem Weg in bestimmte Verhaltensweisen einzugreifen und damit verhütend auf Wiederholungstäter einzuwirken, ist möglich. Ob sich solche Maßnahmen vor dem Hintergrund ethischer und moralischer Maßstäbe aber anwenden lassen, erscheint fraglich. Kritiker befürchten einen Rückfall in Zeiten, in denen die Kriminologie mit der Medizin eine unheilige Allianz einging und Menschen mit bestimmten anatomischen Merkmalen eine Neigung zur Straffälligkeit unterstellt wurde.

Muss unser Verständnis von Moral, Ethik und Schuld neu definiert werden? Welche Rolle spielen die Neurowissenschaften in unserer Kultur und Gesellschaft? Sind sie zu einer modernen Leitwissenschaft geworden? Welche Lehren können wir aus der historischen Entwicklung der Strafjustiz ziehen? Bedarf es einer Reform des Strafrechts auf der Grundlage neurologischer Befunde? Dürfen Auffälligkeiten präventiv korrigiert werden?

Über diese Fragen diskutieren: **Prof. Dr. John-Dylan Haynes**, Direktor des Bernstein Center der Charité Berlin, **Prof. Dr. Reinhard Merkel**, Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Hamburg sowie **Prof. Dr. Reinhard Werth**, Professor für Medizinische Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und **Dr. Richard Wetzell**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Washington. Es moderiert die Journalistin Martina Kothe (Norddeutscher Rundfunk).

Der Eintritt ist frei. Um **Anmeldung** bei Frau Katharina Freund unter freund@maxweberstiftung.de wird gebeten. Mehr Informationen zur Podiumsdiskussion und zu den Referentinnen und Referenten finden Sie auf www.geisteswissenschaft-im-dialog.de.

Veranstaltungsort:

Hotel Baseler Hof, Gartensaal
Eingang Esplanade 15
20354 Hamburg

Hintergrund

Geisteswissenschaft im Dialog ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka.

Die **Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland** ist eine bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts. Sie fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften und forscht dezentral. Derzeit unterhält sie zehn Institute mit Standorten in Beirut, Istanbul, Kairo, London, Moskau, Paris, Rom, Tokio, Warschau und Washington. Mit ihren weltweit tätigen Instituten leistet die Max Weber Stiftung einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Indem sie sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung der Forschung in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften.

Die **Union der deutschen Akademien der Wissenschaften** ist die Dachorganisation von acht Wissenschaftsakademien. Sie vereint mehr als 1.900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen, die zu den national und international herausragenden Vertretern ihrer Disziplinen gehören. Gemeinsam engagieren sie sich für wissenschaftlichen Austausch, exzellente Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert mit dem Akademienprogramm das größte geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm der Bundesrepublik Deutschland.

Der **Akademie der Wissenschaften in Hamburg** gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Als Arbeitsakademie will sie dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu intensivieren und den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fördern.

Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Katharina Freund

Geisteswissenschaft im Dialog

Rheinallee 6

53173 Bonn

Tel.: +49 (0)228 377 86 20

Fax: +49 (0)228 377 86 19

freund@maxweberstiftung.de

www.geisteswissenschaft-im-dialog.de/

www.maxweberstiftung.de/

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Dr. Annette Schaeffgen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jägerstr. 22/23

10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 325 98 73 70

Fax: +49 (0)30 325 98 73 73

schaeffgen@akademienunion-berlin.de

www.akademienunion.de

Akademie der Wissenschaften in Hamburg

Dr. Elke Senne

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Edmund-Siemers-Allee 1

20146 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40/42 94 86 69 – 20

elke.senne@awhamburg.de

www.awhamburg.de